Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 17 (1949)
Heft: 6

Artikel: Das Bildnis des Bathyll
Autor: Anakreon
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-568787

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANAKREON:

DAS BILDNIS DES BATHYLL

Male den Bathyll mir also,
Meinen Liebling, wie ich sage.
Salbenglanz gib seinen Haaren,
Dunkelschattend nach dem Grunde,
Aussen aber Sonnenschimmer.
Kunstlos nur gebunden, laß sie,
Wie sie eben wollen, selber
Sich in freie Locken legen.
Und den zarten Schmelz der Stirne
Schmücken dunkle Augenbrauen,

Dunkler als der Drachen Farbe.
Trotzig sei sein schwarzes Auge,
Doch von fern ein Lächeln zeigend.
Jenes nimm von Ares, dieses
Von der lieblichen Kythere:
Daß man bange vor dem einen,
Bei dem andern hoffen könne.
Male seine Rosenwange
Mit dem zarten Flaum der Quitte.
Und sieh zu, daß sie das edle
Rot der Scheu erkennen lasse.
Seine Lippen — weiß ich denn auch
Selbst, wie du mir diese malest?
Weich, von Ueberredung schwellend.
Wisse kurz: das Bild, es müsse
Redsam selber sein im Schweigen!
Unterm Kinn da schließe zierlich,
Wie ihn nicht Adonis hatte,
Elfenbeinen sich der Hals an.
Gib ihm Brust und beide Hände
Von der Maia schönem Sohne,
Leih ihm Polydeukes' Schenkel,
Bauch und Hüften ihm von Bakchos.
Dann ob jenen weichen Schenkeln
Jenen feuervollen, gib ihm
Eine glatte Scham, die eben
Aphrodites Freuden ahne.
— Aber deine Kunst, wie neidisch!
Kannst du ihn doch nicht vom Rücken
Zeigen! Herrlich, wenn du's könntest!
— Soll ich erst die Füsse schildern? -
Nimm den Preis, den du verlangest,
Und gib diesen Phöbus auf, mir
Den Bathyll daraus zu bilden.
Wirst du einst nach Samos kommen,
Male nach Bathyll den Phöbos.

Übersetzt aus dem Griechischen
von Eduard Mörike